

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

15.11.1884 (No. 271)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 15. November.

No. 271.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Heftseite oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

Amflicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 2. November d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Rittmeister und Flügeladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, Ernst von Gundlach, das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 5. November d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Professor der Naturwissenschaften an der Universität Breslau, Dr. von Miastowski, das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 5. November d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Fürstlich Hohenzollern'schen Archivassessor Dr. C. Th. Zingeler in Sigmaringen das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 8. November d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Großherzoglichen Oberamtsrichter Otto Saur in Offenburg das Eichenlaub zum innehabenden Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, Höchstihrem Hofmarschall Grafen Andlaw die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen Ordensauszeichnungen zu erteilen, nämlich:

- für das Großkreuz des Kaiserlich Oesterreichischen Franz-Joseph-Ordens,
- für das Großthurnkreuz des Großherzoglich Mecklenburg'schen Greifen-Ordens und
- für das Ehrenkreuz erster Klasse des Fürstlich Hohenzollern'schen Hausordens.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Schloßinspektor Glöck und dem Kammerdiener Askani in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Königlichen Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen verliehenen goldenen Ehrenmedaille des Fürstlich Hohenzollern'schen Hausordens zu erteilen.

Nicht-Amflicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 14. November.

Wie haben die Sozialdemokraten in den Stichwahlen gewählt? Je nach den Umständen für alle linksstehenden Parteien, nur nicht für nationalliberale Kandidaten. Wie hat das Centrum gestimmt? Für alle Kandidaten links und rechts, ob Freunde der Sozialreform oder Gegner, ob Protestanten oder Atheisten, nur nicht für Nationalliberale. Für wen sind die Deutschfreisinnigen und Demokraten eingetreten? Für Centrum und Sozialdemokraten mit Vorliebe und in ganz vereinzelten Ausnahmen und dann gegen den Willen ihrer Führer für Nationalliberale. Wie haben endlich die Nationalliberalen gewählt? Unter allen Umständen gegen die erklärten Feinde der Sozialreform und der auswärtigen Politik des Fürsten Bismarck. Und im ganzen kann man die Haltung der Konservativen derjenigen der Nationalliberalen gleich bezeichnen. In allen Fällen, wo ein deutschfreisinniger Gegner der Sozialreform und extremer Manchestermann gegen einen gemäßigt liberalen oder konservativen Kandidaten stand, hat das Centrum für den Manchestermann gestimmt, und wir wüßten keinen Wahlkreis, in welchem das Centrum einem Mittelparteiiler gegen den Demokraten oder Sozialdemokraten auch nur durch Stimmenthaltung zur Wahl verholfen hätte. Atheisten und Manchestermänner sind dem Centrum recht gewesen, wenn nur kein Regierungsanhänger gewählt wurde; verdanken doch die Deutschfreisinnigen ihre Erfolge bei den Stichwahlen zur Hälfte den Sozialdemokraten, zur Hälfte den Ultramontanen. Und nun kommt die Centrumpresse und jammert entrüstet über unsittliche Wahlbündnisse, welche — die andern Parteien abgeschlossen haben sollen!

Im britischen Unterhause ist gestern der von der Regierung geforderte Kredit für die Nil-Expedition mit 73

gegen 17 Stimmen angenommen worden. Es war dies also keine Parteifrage im strengen Sinn, da so wenige Parlamentsmitglieder anwesend waren. Die große Frage, die alle Parteien interessiert, ist, ob Khartum wirklich noch entsetzt werden kann, ob Gordon noch am Leben ist. Der Marquis von Hartington war eben nur in der Lage, Briefe Gordon's aus Khartum vom 24. und 26. August mitzutheilen, welche besagen, daß er noch für 5 Monate Proviant habe und beabsichtige, Stewart zum Entsatze Dongola's nach der Zerstörung von Berber zu entsenden. Daraus geht hervor, daß Stewart's Genossen höchst wahrscheinlich getödtet sind. Ueber Gordon's Kampf mit dem Mahdi und seine Gefangennahme liegen aus französischer Quelle schon ganz ausführliche Berichte vor; Herr Ferry hat sogar gestern eine Depesche mitgeteilt, worach der Mahdi den General hätte erschießen lassen; indessen bis jetzt handelt es sich eben um Gerüchte, die einen weiten Weg machen mußten und die nur so viel beweisen, daß für direkte Kommunikation mit Khartum kaum mehr ein gangbarer Weg ist. Daß der Mahdi wieder persönlich im Feld steht und Khartum bedrängt oder bedrängt hat, dürfte ebenfalls außer Zweifel stehen.

Die neueste Konstellation gibt dem in den Telegrammen so oft genannten Mudir von Dongola und überhaupt diesem Plaque eine besondere Bedeutung. In Dongola steht General Wolseley mit kleinem Gefolge, die Macht ruht in den Händen des Mudirs, der aus seiner Abneigung gegen die Engländer nie ein Hehl gemacht hat. Dieser Mudir hat früher dem Befehl der Engländer, den Platz zu räumen, Trotz geboten und wurde von Gordon auf dessen Durchreise nach Khartum wieder in aller Form eingesetzt. Bis jetzt ist er zu den englischen Anhängern in einem leidlichen Verhältnis geblieben; wie es aber werden könnte, wenn Khartum wirklich gefallen ist und der Mahdi vorrückt, — dies ist für Wolseley und seine Gefährten ein unbehaglicher Gedanke. Dongola ist das strategische Einfallsthor Oberägyptens. Schon vor einiger Zeit hieß es, daß der Mahdi beabsichtige, seine Schaaeren in der Dase el Rab heimlich zu sammeln, um dann unersehens über Dongola herzuwallen. Diese Dase zieht sich westlich von Dongola, 80 km vom Nil entfernt, in einer Breite von 30—120 km vom dritten Katarakt bis Debbah hin, berührt bei den Quellen von Sotul die Karawanenstrasse nach Kordofan und ist von Rabbabisch besetzt, welche die Engländer durch Bestechungen zum Theil auf ihre Seite gezogen zu haben glauben. Das englische Intelligenzdepartement hält übrigens ein scharfes Auge auf diese Dase, welche für ein Araberherd vollständig gangbar ist. In Selimeh, einer weiter nordwärts liegenden Dase, wurde dem „Standard“ zufolge am 5. ds. ein englischer Posten, bestehend aus 25 Rabbabisch, von Arabern angegriffen und entworfen; die Engländer nehmen jedoch an, daß es sich um plündernde Banden ohne Zusammenhang mit dem Mahdi handle. Außer dem kleinen Stabe Wolseley's ist nach den neuesten Meldungen noch eine Kompanie britischer Infanterie in Dongola angekommen, während zwei Infanteriekompanien von Wady Halfa auf Dongola zu aufgebrochen sind. Wo aber die 7000 Streiter stehen, welche in Walfisch-Booten den Nil hinauffahren, um den Mahdi zu bekämpfen, ist schwer zu sagen. In dem Sammelplatze, dem Lager in Wady Halfa, ist erst ein Theil derselben angekommen; den Aufenthaltsort des Kameelcorps vollends weiß in London kein Blatt anzugeben. Alles deutet darauf hin, daß Wolseley zu wenig Truppen mitgenommen hat, zu spät marschirt ist und außerdem durch unerwartete Hindernisse derart aufgehalten wurde, daß eine Katastrophe in den Bereich der Möglichkeit rückt.

Die Errichtung einer neuen Abtheilung im Auswärtigen Amt wird im Etat wie folgt begründet:

Die wachsende Bedeutung der wirtschaftlichen und kommerziellen Interessen des Reiches hat in den letzten Jahren die Geschäfte der zweiten (handelspolitischen und staatsrechtlichen) Abtheilung in einem Maße vermehrt, daß für die Leitung und Kontrolle derselben, die zunächst dem Direktor der Abtheilung obliegt, die Arbeitslast eines einzelnen Beamten nicht mehr ausreicht. Während im Jahre 1874 die Gesamtanzahl der nicht politischen Eingänge des Auswärtigen Amtes sich schon auf 44,000 Nummern belief, hat dieselbe 1883 die Höhe von 58,000 Nummern erreicht und eine weitere Steigerung steht in dem laufenden Jahre zu erwarten. Die ordnungsmäßige Erledigung der Geschäfte hat durch diese Zunahme mehrfache Störung erfahren, so daß eine Abhilfe im Interesse des Dienstes geboten erscheint. Es wird deshalb beabsichtigt, die Abhilfe durch eine andere Organisation der Geschäfte in der Art herbeizuführen, daß die bisher in der 2. Abtheilung des Auswärtigen Amtes bearbeiteten handelspolitischen, Verwaltungs- und Rechtsfachen unter zwei gesonderte Abtheilungen, die zweite und die dritte, vertheilt werden, und jede dieser letzteren einem eigenen Direktor unterstellt wird.

Die von den Verwaltungs- und Rechtsfachen entlastete Abtheilung wird, wie wir schon erwähnten, die kolonialpolitischen Angelegenheiten übernehmen.

Deutschland.

* Berlin, 13. Nov. Im 6. Kreise, wo die Fortschrittler Stimmenthaltung proklamirt hatten, wurde Hasenclever fast einstimmig gewählt. Im 2. siegte Birchow mit 23,800 Stimmen über Stöcker mit 15,875, im 3. Mundel mit 13,220 über Brecher mit 9107, im 5. Richter mit 10,968 über Cremer mit 7890 Stimmen. — Der Staatsrath hat unter dem Voritze des Kronprinzen heute seine zweite Plenarsitzung abgehalten. Wie mitgeteilt wird, gelangten die von den Abtheilungen durchberathenen Vorlagen über die Postsparkassen und die Ausdehnung der Unfallversicherung zur Berathung und zur Annahme. Das Postsparkassen-Gesetz ist in mehreren nicht gerade wesentlichen Punkten verändert worden. Dagegen sollen die Vorlagen betreffend die Ausdehnung der Unfallversicherung weitergehende Abänderungen aufweisen. — Ueber die heutige Plenarsitzung des Bundesraths verlautet, daß sämtliche Etats bis auf den des Auswärtigen Amtes und den Militäretat angenommen worden sind. Die beiden letzten gelangen anfangs nächster Woche zur Berathung. Angenommen wurde ferner der Nachtragsetat von 180,000 Mark zum Bau eines Küstendampfers und einer Dampfbarke für den Gouverneur von Kamerun. Näheres über die Person und Stellung des Gouverneurs verlautet noch nicht. — Dem Vernehmen nach ist die Reichsregierung als Präsidialmacht auf der Congo-Konferenz entschlossen, nachdem sie in ihrer Note vom 21. Oktober die leitenden Gesichtspunkte der Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland dargelegt hat, auf der Konferenz selbst kein präzisirtes Programm vorzubringen, sondern einen vollständig objektiven Standpunkt den Bestrebungen der übrigen Mächte gegenüber einzunehmen. Zur Teilnahme an der Congo-Konferenz sind bereits hier eingetroffen: der französische Votschafter Baron de Courcel, der belgische Bevollmächtigte Lambermont, sowie die Bevollmächtigten Englands, Mr. Percy Anderson, Vorstand des Departements für die afrikanischen Angelegenheiten im Auswärtigen Amte, der Unterstaatssekretär im Kolonialamte Mr. Robert Meade und deren Kabinetsekretär Mr. Wilkenjon. Der österreichische Votschafter Graf Segeyeni trifft zu dem gleichen Zwecke morgen früh hier ein. Der Anknüpfung der technischen Beiräthe Frankreichs für die Konferenz, Mons, Ballay, Desbuissons und Engelhard, wird für heute Abend entgegengekehrt.

— Wie die „Nat.-Ztg.“ berichtet, wird der Chef der außerordentlichen Gesandtschaft nach Persien, Herr v. Braun-schweig, auch an der Spitze der definitiven Gesandtschaft verbleiben; von den jetzt zur außerordentlichen Gesandtschaft gehörenden Herren werden der Legationsrath Professor Brugsch-Pescha und der militärische Beauftragte, Hauptmann v. Brandies, zum Frühjahr hierher zurückkehren.

— Professor Schwening er hat heute in einem kleineren Auditorium ungestört und ohne Zwischenfall seine Vorlesung gehalten. Hunderte von Studenten, die sich vor der verschlossenen Thüre des Auditoriums verammelt hatten und Einlaß verlangten, wurden von dem Direktor der Charité, Geheimrath Spinola und dem Oberpedell der Universität, die eigens zu diesem Zweck auf dem Plage waren, aufgefordert, sich zu entfernen, da das Auditorium gefüllt sei.

Niel, 13. Nov. Der Chef der Admiralität, General Caprivi, besichtigte die Brigg „Kover“, welche sodann die Reise nach dem Mitteländischen Meer antat. Bei der Inspizierung sprach der Chef der Admiralität den auf der Brigg „Kover“ befindlichen Offizieren und Mannschaften der geschätzten „Andine“ für ihr braves Verhalten die kaiserliche Anerkennung aus. Ein Offizier und zwei Matrosen wurden dekoriert. — Bis jetzt erhielt Hänel 8494, Heinkel 8276 Stimmen. Da nun für Hänel noch günstige Landbezirke fehlen, ist dessen Wahl gesichert.

Hamburg, 12. Nov. Selten wohl hat sich ein Parteivorstand in eine so beschämende Lage versetzt gesehen, wie die „Leiter“ unserer Hamburgischen Freisinnigen. Mit verschärften Armen und stiller Schandenfreude gedachten sie der Niederlage Woermann's zusehen zu können, und sie mußten erfahren, wie noch in eifriger Stunde nach dem ansehnlichen Beispiel des Herrn Dr. Belmonte eine ganze Reihe der angesehensten Fortschrittler ihrem Vorstande zum Trotz energische Wahlaufrufe zu Gunsten Woermann's erließen. In der Wahl selbst haben — so kann man wohl rechnen — 75 Proz. der Freisinnigen für Woermann gestimmt, das wäre indess nicht genug gewesen, wenn Woermann nicht eine in Hamburg noch nicht dagewesene Agitation in's Werk gesetzt hätte. Um nur eins hervorzuheben, so redete er an einem Tage in vier verschiedenen, getrennt liegenden ländlichen Bezirken. Zu dieser Regsamkeit der Agitation kam als letztes und reiches Moment die sich in der Wahlbewegung von Tag zu Tag immer stärker beweisende Thätigkeit und Brauchbarkeit des Kandidaten selbst. Nach dem Siege ist man jetzt in Hamburg eines Sinnes darüber, daß der Needer und Großhändler Woermann schließlich doch von allen aufgestellten Kandidaten am meisten für eine entsprechende Vertretung der ersten Seehandelsstadt des Reichs geeignet sei. Von 39,555 eingeschriebenen Wählern stimmten über

30,000; Boermann, für den im ersten Wahlgange in runder Zahl 7800 Stimmen gezählt wurden, erhielt in der Stichwahl 15,500 — also das Doppelte.

Malchin, 12. Nov. Der mecklenburgische Landtag ist heute eröffnet worden.

Gera, 12. Nov. Auf Schloß Langenburg hat gestern die feierliche Vermählung des Erbprinzen Heinrich XXVII. Neuf j. L. mit der Prinzessin Elise zu Hohenlohe-Langenburg stattgefunden. Den Vermählungsfeierlichkeiten haben außer den beiderseitigen Eltern und Geschwistern folgende hohe Herrschaften beigewohnt: die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, die regierende Fürstin zur Lippe, die Fürstin zu Leiningen mit Prinzessin Tochter Alberta, Prinz Ludwig von Baden, Prinzessin Marie von Baden, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, die Prinzen Ernst und Friedrich von Sachsen-Meiningen, Fürst Albert zu Hohenlohe-Schlagsdorf, Fürst Johannes zu Hohenlohe-Bartenstein, Erbprinz Nikolaus zu Hohenlohe-Waldenburg, Erbprinz Victor von Schönburg-Waldenburg. Vom Offizierscorps des königl. Garde-Infanterieregiments war eine besondere Deputation erschienen. Das junge Paar hat von Langenburg aus zunächst eine Reise angetreten, um dann am 1. Dezember in Gera auf Schloß Ostenstein seinen festlichen Einzug zu halten.

Gotha, 13. Nov. Stichwahl. Bod (Socialist) mit 4060 Stimmen gewählt, Barth erhielt 3406 Stimmen.

Hersfeld, 13. Nov. Stichwahl. Im Wahlkreise Altena-Hersfeld wurde Langerhans (F.) gewählt gegen Golsman (N.).

Niederlande.

Haag, 12. Nov. In den heute vollzogenen Stichwahlen zur Zweiten Kammer haben 3 Liberale, 1 Fortschrittler, 2 Konservative, 3 Ultracalvinisten und 2 Katholiken gesiegt. Von den 86 Mitgliefern des Hauses sind nunmehr 41 Liberale (wovon 5 Fortschrittler) und 43 Nichtliberale, und zwar 21 Ultracalvinisten, 19 Katholiken und 3 Konservative; die zwei noch fehlenden werden vermutlich auch nichtliberal sein.

Frankreich.

Paris, 13. Nov. Der Kabinetkrath hat heute Vormittag die Vistenwahl im Grundgesetz angenommen. — Jules Ferry theilte Depeschen mit, wonach General Gordon auf der Reise von Khartum nach Berber erschossen worden ist. — Die Blokade an der Küste von Formosa wird fortwährend streng ausgeführt, obgleich das Wetter sehr schlecht ist. Die Mehrzahl der Kanonenboote des französischen Geschwaders in den chinesischen Gewässern soll in einem übeln Zustande sein, Admiral Courbet hat sich daher genöthigt gesehen, dieselben nach und nach zur Ausbesserung nach Saigon zu schicken. Die vier Transportschiffe, welche zur Ueberfahrt von Verstärkungen für Tonkin gemietet wurden, sollen von Algerien bis zum 25. November in See gehen. — Die in Montcau-les-Mines infolge der letzten Explosion verhafteten 13 Personen sollen sämtlich zur „Schwarzen Bande“ gehören. — In Vesseyes, Departement Gard, explodirte vergangene Nacht eine Dynamitpetarde, welche vor die Fenster des von dem Ingenieur der dortigen Eisen-Kohlengruben bewohnten Hauses böswillig niedergelegt wurde. Durch die Explosion wurde großer Schaden an den Gebäuden angerichtet. Personen wurden keine verletzt.

— Nachdem die Deputirtenkammer vier Tage über den Gesetzentwurf betreffend die Weinverfälschung mit Alkohol beraten und sämtliche Gegentwürfe abgelehnt hatte, wurde in der heutigen Sitzung Artikel 1 des Entwurfs des Ausschusses mit 266 gegen 211 Stimmen verworfen, wodurch zugleich das ganze Gesetz abgelehnt wird. Lanessan legte einen Ergänzungsbericht über die Untersuchung vor, welche über den Stand der Angelegenheit mit Madagascar angestellt worden ist, und bemerkte dazu, der Ausschuss betrachte sich als entlastet, da der Ministerpräsident ihm jede Auskunft verweigert habe. — Morgen beginnt die Budgetberatung.

Schweiz.

Bern, 11. Nov. Dem heutigen Begräbnis des Generals v. Röder, des ehemaligen deutschen Gesandten bei der Eidgenossenschaft, wohnten außer den eingeladenen Freunden und nähern Bekannten der Familie der Bundesrath in Vollzahl, das gesammte hiesige diplomatische Corps, die Spitzen der Berner Behörden und eine Abordnung des Deutschen Hilfsvereins bei. Vom „Bernser Hof“, wo der General gestorben und der Sarg, mit Kränzen und Laubgewinden reich geschmückt und von Kerzen umstrahlt, in einem Saale des Erdgeschosses aufgestellt war, bewegte sich der Trauerzug, nachdem ein Geistlicher die übliche Leichenrede, welche den Dahingeshiedenen als „deutschen Hiedermann und Edelmann im wahren Sinne des Wortes“ pries, gehalten, in einer langen Reihe von Wagen und Leibtragenden nach dem Friedhofe „Bremgarten“, wo der Sarg in die Gruft gesenkt wurde. Die vielen Thränen, welche diesem Akte folgten, bewiesen das theure Andenken, welches General v. Röder unter den Lebenden zurückläßt.

Italien.

Rom, 13. Nov. Eine Meldung der Agentur „Stefani“ aus Shanghai vom 12. d. M. besagt, der apostolische Vikar der italienischen Kommission hat den italienischen Vertreter in China um Schutz für die italienischen Missionäre. In Folge Instruktionen Mancini's wendete sich der italienische Vertreter an den Tsang-li-Yamen, verlangend, daß die italienischen Missionäre im Falle von Feindseligkeiten als Unterthanen eines neutralen Staates seitens der chinesischen Behörden respektirt und beschützt werden. Die chinesische Regierung versicherte dem italienischen Vertreter, daß für einen wirksamen Schutz der italienischen Unterthanen vorgesorgt sei. Die italienische

Regierung betraute den britischen Konsul in Hankau mit den Funktionen eines italienischen Konsuls.

Großbritannien.

London, 13. Nov. Sowohl „Times“ als „Daily News“ hebt hervor, daß Gladstone den Konservativen gern freie Verfügung über die Wahlkreis-Vorlage geben würde, vorausgesetzt, daß das Oberhaus die Wahlrechts-Vorlage unbeanstandet annehme. — Die Crofters auf der Insel Skye haben dank der Vermittlung des Pfarrers Madenzie den Widerstand gegen die bewaffnete Macht aufgegeben, aber die Agitation droht sich über das ganze westliche Hochland zu erstrecken, wo die Bauern durch Schlingel in den Grundbesitz der Landbewegung ebenso unterrichtet sind wie die irischen Bauern vor 4 Jahren. Die Crofters erhalten aus allen größeren Städten Englands und Schottlands Ermahnungen zur Ausdauer und Versprechungen von Geldhilfe.

— Im Unterhaus theilte Bismarck mit, daß die Regierung keine Befähigung des Gerichts über Gordon's Niedermegehung erhielt. Die einzige Information ist die, welche der französische Konsul mittheilte, wonach Darina gestern über Passawa und Suakin erfahren habe, daß Khartum gefallen und Gordon massakirt sei; dies scheint aber nur eine Wiederholung des früheren Gerüchtes zu sein. Darauf beantragt Hartington einen Nachtragskredit für die Expedition. Wolseley wird womöglich eine Abtheilung durch die Wüste von Debbeh nach Khartum senden. Der Hauptzweck der Expedition sei der Entzug Gordon's, aber nichts verhindern Wolseley, in Khartum Schritte zu thun, um eine geregelte Regierung dort zurückzulassen. Es wird geglaubt, die Kosten der Expedition werden den geforderten Kredit nicht sehr übersteigen.

Dänemark.

Kopenhagen, 10. Nov. Nach einer langen Gährung und nach vielen unzweideutigen Vorboten, wie widersprechende Wahlreden, zwiespaltige Wahlen und Gründung eines Fraktionsblattes, hat die radikale Linke sich in zwei Gruppen getrennt, deren größere, 26 Mitglieder, unter Hörup steht, während die kleinere, 22 Mitglieder, von Berg, geleitet wird. Allem Anscheine nach hat der Riß sich nach heftigen innern Parteikämpfen vollzogen. Als Hauptgrund der Spaltung ist zunächst wohl der Umstand anzusehen, daß die Hörupsche Partei bei den innern Beratungen über die Berg'sche immer das Uebergewicht hatte, wodurch Berg's Einfluß sehr beschränkt wurde. Der Grund der Trennung ist also ein rein persönlicher, doch ist bei Berg anzunehmen, daß ihm der bedingungslos trotzige Widerstand des Radikalismus nicht mehr behagt. Er hat sich nun den Gemäßigten unter dem Grafen Holstein-Ledeborg, 23 Mitglieder, angeschlossen, da er bei ihnen dasselbe Streben voraussetzen darf, das er am 3. ds. bei seiner Präsidialrede als einzig gedeihlich bezeichnet hat. Dennoch ist es sehr fraglich, ob er nicht trotzdem mit Hörup daran festhält, daß das Ministerium Estrup beseitigt werden müsse. Ist dem so, dann ist kein Gewinn für die Arbeit aus der Spaltung der bisher vereinigten Linken zu erwarten. Ein mächtigeres Band der Linkengruppen aber als das der Feindseligkeit gegen das Ministerium ist die große Gleichartigkeit der ländlichen Wähler, welche die drei Gruppen vertreten und die um so weniger Verständniß für die Meinungsverschiedenheiten ihrer Führer haben mögen, als keiner derselben ein Programm aufgestellt hat, das ihn in klaren und greifbaren Zügen von seinen Gegnern unterscheidet. Ein wirklicher Wandel der Dinge wäre nur dann zu erwarten, wenn die Wähler Verständniß der Verhältnisse genug hätten, um einzusehen, was sie durch einen sinnlosen Widerstand, der sich von Jahr zu Jahr breit macht und alles hemmt, verlieren, und wenn sie Leute wählten, die für den Staat arbeiten, statt sich persönlich aufzuspielen. Die Vollziehung der Trennung hat wenig mehr gezeigt als Zerwürfnisse unter den Führern; wie gern man auch einen Erfolg für die Arbeit daraus erhoffen möchte, kann man dies vorläufig doch nicht, ohne sich der Gefahr einer Enttäuschung anzusehen.

Ägypten.

Kairo, 13. Nov. Nach Mittheilungen aus guter Quelle ist Dongola von den Streitkräften des Mahdi bedroht. Es heißt, General Wolseley's Heer werde seine Stellungen behaupten und Weisungen aus London abwarten. — Der Khebid erhielt heute mehrere von gestern datirte Depeschen des Muhib von Dongola, darunter eine Depesche des Untergouverneurs von Merawi, welche die Ankunft eines Boten aus Khartum meldet. Der Bote berichtete, Gordon habe bei Dunderman ein Gefecht mit dem Mahdi gehabt, in Folge dessen der Mahdi sich nach acht Stunden nach der nördlich von Khartum gelegenen Orttschaft Elmargat zurückgezogen. Khartum sei fortgesetzt von allen Seiten von Aufständischen umgeben.

Dongola, 13. Nov. Ein heute von der Armee des Mahdi in Berber angekommener Deserteur berichtet, die Einwohner Berbers seien dem Gouverneur feindselig gesinnt und würden durch Gordon's Dampfer stark beunruhigt; bei Ankunft englischer Truppen würden sie sich sofort unterwerfen; Lebensmittel und Munition seien in Berber knapp. (Diese Angaben eines Deserteurs dürften nicht viel zu bedeuten haben. Die Red.)

Nordamerika.

New-York, 14. Nov. (Tel.) Offizielle Berichte über die Wahlmänner-Wahlen liegen jetzt aus 53 Grafschaften des Staates New-York vor. Die Zählung der Stimmen in den einzelnen Grafschaften schreitet nur langsam vor. In der Stadt New-York und mehreren Grafschaften sind verschiedene Frrthümer entdeckt worden. Die Majorität Cleveland's dürfte jetzt 1000 Stimmen betragen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 14. November.

Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm ist letzten Mittwoch den 12. d. Abends, von Seiner Hoheit dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin begleitet, aus Langenburg nach Baden zurückgekehrt, hat gestern einige Stunden in Karlsruhe zugebracht und Abschiedsbesuche erstattet und ist heute Nachmittag halb zwei Uhr von Baden nach Potsdam abgereist. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin geleiteten den Prinzen zum Bahnhof, wo die höchsten Herrschaften bewegten Abschied nahmen. Der Flügeladjutant Major Müller begleitete den Prinzen, wird noch einige Tage bei Höchstemselben in Potsdam zubringen und dann von dort nach Baden zurückkehren.

* (Das Verordnungsblatt des Großh. Ober-Schulrathes) Nr. 19 vom 14. November enthält eine Verordnung des Ministeriums der Justiz, Kultus und Unterrichts, die Schulhaus-Baulichkeiten betreffend. Die Verordnung nimmt vorzugsweise auf eine der Gesundheit der Schüler entsprechende Ausführung von Schulhäusern und Einrichtung der Lokalitäten Bezug.

* (Für die Evangelischen in der Diözese unferes Landes) hat Seine Königliche Hoheit der Großherzog bei der am Reformationsfest erfolgten Kollekte aus Höchstseiner Handlaffe fünfhundert Mark zu Spenden geerbt.

× (In der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses) wurden die auf der Tagesordnung befindlichen Gegenstände 1 bis 8 einstimmig genehmigt, nur bei Pol. 5 fand eine Stimmenthaltung statt (Stadtv. F. Schmidt). Die Gegenstände bestanden: 1) Die Anstellung des ersten Rathschreibers, Sekretärs B. Schumacher mit Ruhegehalts-Verechnung und Abschluß eines diesbezüglichen Vertrags mit dem Genannten; 2) die Ernennung des Rastlers der städtischen Gas- und Wasserwerke R. Heinz zum Gemeinberechner; 3) die Kanalisierung der verlängerten Kaiserstraße und die Erlassung eines Ortsstatuts über den Bezug zu den Kanalisationskosten dieser Straße; 4) die Entnahme von 30,000 M. aus den Ueberschüssen der städtischen Spar- und Faudleibkasse zur Verwendung für die bedürftigen bürgerlichen und bürgerlich-berechtigten Angehörigen der ehemaligen Bürgerwitwen-Kasse; 5) die Vergütung einer von der Nähmaschinen-Fabrik Karlsruhe, vormals Haid u. Neu auf Berechtigung zum Befahren des Friedhof-Wegs eingerichteten Kasse; 6) Verkauf von Gelände auf dem Landgraben-Gewölbe in der Steinstraße an Glaser Alois Gerber zum Preis von 2340 M. und an Bahnarbeiter Christ. Keller Kinder zum Preis von 1254 M.; 7) Abänderung einiger Bestimmungen des Ortsstatuts über die Bildung eines gewerblichen Schiedsgerichts; 8) Umwandlung der höheren Bürgerschule in eine Realschule und Feststellung der Satzungen der Realschule und des Realgymnasiums, sowie Abänderung des Ortsstatuts über den Ortschulrath. — Zum Stellvertreter des Obmanns des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten wurde Herr Stadt. Fabrikant Louis Schmidt mit 65 Stimmen von 67 Abstimmen gewählt. Die anberaumte Erstwahl eines Stadtverordneten wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

* (Carroussel.) In den Offizierskreisen des hiesigen Dragonerregiments Prinz Karl Nr. 22 besträubt man sich lebhaft mit den Vorbereitungen zu dem Reiterfest, mit welchem das Offizierscorps des genannten Regiments die Feier des fünfzigjährigen Jubiläums Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl von Baden als Chef des Regiments zu begehen beabsichtigt. In dem Reiterfest der Dragonerkaserne finden gegenwärtig die Proben zu dem Carroussel statt und wer einer solchen beigewohnt hat, kann nicht daran zweifeln, daß die am nächsten Montag Abend stattfindende Vorstellung einen glänzenden Verlauf nehmen wird. Das Programm bringt in seinem ersten Theile hauptsächlich zwei von Offizieren des Regiments gerittene Quadriillen, bei denen man während der Proben ebenso sehr die Kunst der Reiter wie die edle Rasse der Pferde bewundern konnte; ein Farbenpracht und Mannigfaltigkeit der vorgeführten Bilder wird diese erste Abtheilung des Programms indessen von der zweiten übertrifft, welche Episoden aus dem türkischen Lagerleben und aus jener denkwürdigen Schlacht bei Salankamen am 19. August 1691 vorführt, in welcher Markgraf Ludwig von Baden das mehr als doppelt so starke Heer der Osmanen vernichtete. Türkische Reiterei erzittert vor unsern Augen, dann zieht die Wache auf und alles überläßt sich der Ruhe oder den Scherzen des Lagerlebens, als plötzlich Alarmstöße aus der Ferne ertönen; die türkischen Horden kommen fliehend zurück, in der Eile sammeln sich die Schaaren; türkische Reiterei geht zum Reconnosciren vor, kommt aber bald darauf gleichfalls fliehend zurück, gefolgt von den Siegern; nach einem kurzen Kampfgewühl erscheint der General Graf Daunwald an der Spitze der schweren Reiterei und treibt die Türken in die Flucht. Das türkische Lager wird erstickt, darauf bringen die Kaiserlichen die Trophäen ein, die aus Wien im Lager eingetroffenen Offiziere können erscheinen (dargestellt von Damen der hiesigen Aristokratie) und nach einem Kampfspiel um ein Beutestück und einer Siegesquadille bildet ein großer Auf- und Abzug den Schluß der Aufführung. Bei der Gemadtheit der Reiter und Reiterinnen, der Schönheit und vortrefflichen Dressur der Pferde, der Beacht und Mannigfaltigkeit der treu historischen Kostüme wird dieses Carroussel unabweislich außerordentlichen Effekt machen. Es ist sehr natürlich, daß der Wunsch aufgetaucht ist, der auch in der Presse bereits Ausdruck gefunden hat: es möchte der nur einem selbstverständlichen kleineren Reize zuzugänglichen eigentlichen Festvorstellung an einem folgenden Abende eine Wiederholung folgen, bei welcher auch dem größeren Publikum der Zutritt gestattet wäre. Wir geben diesem Wunsch gern weitere Verbreitung in der Hoffnung, daß er, sofern die Umstände es gestatten, seine Erfüllung finden möge.

— (Der Evangelische Verein) hier hat für diesen Winter eine Reihe von Abonnement-Vorträgen im großen Saale des Vereinshauses, Adlerstraße 23, in Aussicht genommen, deren Programm wir im Folgenden mittheilen: Freitag, den 16. Januar, Abends 6 Uhr: Oberkonsistorialrath Dr. Sell aus Darmstadt: „Die Stellung der Deutschen in der Kirchen-Geschichte“. Samstag, den 31. Januar, Abends 6 Uhr: Prof. W. ibrecht aus Stuttgart: „Was haben wir an unserer Bib.?" Sonntag den 8. Februar, Abends 7 Uhr: Prof. Dr. Sobm aus Straßburg: „Das Ritterthum“. Mittwoch, den 18. Februar, Abends 6 Uhr: Postkaplan Dr. Braun aus Stuttgart: „Zwei Fiktionen im Reiche der Liebe (die hl. Elisabeth und Elisabeth f. v.)“. Donnerstag den 24. Februar, Abends 6 Uhr: Prof. Riggabach aus Basel: „Livingstone“. In März: Baurath Prof. Baummeister hier. (Thema und Tag wird später bekannt gegeben.) Es werden

Hierzu Karten à 5 M. (Familienbillets), gültig für 3 Personen zu sämtlichen Vorträgen, à 3 M. (für 1 Person) gültig zu sämtlichen, à 1 M. (für 1 Person) gültig zu einem Vortrag, à 50 Pf. (Empore, für 1 Person) gültig zu einem Vortrag ausgegeben. Der Reinerlös ist für die Tilgung der Saalbau-Schuld bestimmt. Jede weitere Auskunft wird auf dem Bureau des Vereins, Adlerstraße 23 III, Stad, bereitwillig erteilt, wo auch Karten und Programme in Empfang genommen werden können. Eine Reihe von Sonntagsvorträgen, zu welchen Jedermann freier Zutritt gewährt wird, soll mit dem nächsten Sonntag durch Herr Missionar Wagner über Heidenpredigt in Indien (Malabar) eröffnet werden.

k. (Südwestdeutsche Konferenz für innere Mission.) Am 12. November fand hier eine von zahlreichen auswärtigen Mitgliedern besuchte Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses der südwestdeutschen Konferenz für innere Mission statt. Man beschloß angesichts des wachsenden Interesses für die innere Mission und um dasselbe in den verschiedenen Landesgegenständen zu stärken, ein jährlich wiederkehrendes Fest zu veranstalten, das wenn möglich mit irgend einem lokalen Zweig der inneren Mission verbunden werden soll. Für das Jahr 1885 ist Freiburg in's Auge gefaßt, und zwar in Verbindung mit der dortigen Stadtmission; Herr Stadtpfarrer Schmidt, der seit Jahren dem Präsidium der Konferenz als II. Präses, seit dem Tode Mühlhäusers als I. Präses angehört, hat aus persönlichen Gründen um Enthebung von den Präsidialgeschäften, während er dem Ausschuss nach wie vor angehört wird. An seiner Stelle wurde Herr E. A. v. Göler (bisheriger Vizepräses) und Herr Defau Jünger von Graben zum Vizepräses erwählt. Die Konferenz, deren bisherige segensreiche Wirksamkeit vielen wohl erst durch den von ihr berufenen Kongress bekannt wurde, hat sich seit 15 Jahren die Pflege der inneren Mission in Stadt und Land zur Aufgabe gemacht. Jedes Mitglied zahlt einen Beitrag von mindestens 2 M., und erhält das Organ der Konferenz, die „Monatsblätter für innere Mission“, gratis. Ihr Agent und Reiseprediger ist Herr Herr Kohler hier.

* (Der hiesige Kirchenbau-Verein) hielt am Montag Abend im Café Romad unter Vorsitz des Herrn Hofrath Pfeiffer eine zahlreich besuchte Generalversammlung ab. Wir entnehmen dem Bericht des Vorstandes über die Vereinsaktivität seit der letzten Generalversammlung, daß sich die Baareinnahme seit 1882 auf mehr als 12,000 Mark belaufen und das Vereinsvermögen gegenwärtig über 19,000 Mark beträgt. Der Redner erwähnte sodann die vom Kirchengemeinde-Rath getroffene Bestimmung, wonach ein Kostenbeitrag von 77,000 Mark für einen Theilbau mit Thurmanterbau zu erbringen sei, worauf die genannte Behörde Vorlage an die Kirchengemeinde machen will. Nach der letzten Volkszählung befanden sich im Bahnhof-Stadtteil 7900 evangelische Bewohner. Sehe man von der Befehlsbestimmung, wonach eine evangelische Kirche $\frac{1}{2}$ der Bevölkerungszahl fassen soll, ganz ab und nehme man nur den Prozentsatz des hiesigen Kirchenbesuchs, also 14 Prozent gleich $\frac{1}{7}$ der Bevölkerungszahl an, so müßte die projektierte Kirche über 1100 Seelen fassen. Angesichts dessen müßte der Verein dafür einsehen, daß wenn ein Theilbau zur Ausführung kommen sollte, er mindestens 900 Sitzplätze fesse; ein Maßstab für den Kirchenbau an den jetzigen Kirchenbesuch in der Aula des zweiten Seminars anlegen zu wollen, könne bei den bestehenden abnormen Verhältnissen wohl Niemanden einfallen. Nachdem Redner noch mit eindringlichen Worten die Anwesenden aufgefordert hatte, jeder möge in seinen Kreisen dahin wirken, daß der Kirchenbau im Bahnhof Stadttheil allseitige Unterstützung finde, schloß er seinen für alle Anwesenden interessanten Bericht. In der darauf folgenden Besprechung fand noch ein lebhafter Gedankenaustausch statt. Aus der Wahl gingen die bisherigen Vorstandsmitglieder wieder hervor.

- Pforzheim, 12. Nov. (Der hiesige Kanarienzüchter-Verein) hält, wie der „Pforz. Beob.“ berichtet, im Dezember seine dritte Ausstellung mit Verlosung in den oberen Räumen der Turnhalle ab. Da eine große Anzahl guter Harzer Vögel zur Verlosung kommt, so ist die Möglichkeit geboten, daß man bei dieser Verlosung für 20 Pf. einen guten Harzer Sänger gewinnen kann. Bei der Ausstellung soll auch Konkurrenzexamen stattfinden, wozu mehrere Geldpreise und Diplome ausgesetzt sind.

* Heidelberg, 13. Nov. (Für die Jubiläumsfeier der Universität.) — Vorbesprechung für die Bürgerausschuß-Sitzung. — Fernsprecheinrichtung. In den letzten Tagen ist seitens des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts durch den Ev. Oberkirchenrath die Anfrage an den Ev. Kirchengemeinde-Rath dahier ergangen, ob man von Seite der ev. Gemeinde wohl bereit wäre, in die Vereinnahmung der Chor- und Langhaus der Heiliggeistkirche schwebenden Wand und sodann in die Ueberlassung der damit gewonnenen Räumlichkeit zum Zwecke der Abhaltung der feierlichen Festakte am Universitätsjubiläum einzuwilligen. Dabei würden die Kosten, auch der Wiederherstellung in den früheren Stand, selbstverständlich von der Regierung getragen werden. In Würdigung der hohen Bedeutung des bevorstehenden Universitätsfestes, die weit über die Grenzen unserer Stadt hinausreicht, erlaubt der Ev. Kirchengemeinde-Rath im Sinne nicht allein der ev. Gemeinde zu handeln, wenn er dazu bereitwillig und einstimmig seine Zustimmung gab. — Auf Einladung des Stadtvorordneten-Vorstandes fand gestern Abend im Bürgerauschuß-Saal eine freie Vorbesprechung einiger Gegenstände der Tagesordnung, welche für die nächste Sitzung des Ausschusses festgesetzt ist, statt, und hatten sich hiezu die Ausschlußmitglieder recht zahlreich eingefunden. Es kam dabei die Errichtung einer Straßenbahn nach Schriesheim und der Ankauf des Erfrischungspavillons zur Besprechung. Namentlich die letztere Angelegenheit bildet gegenwärtig hier das Stadtgespräch und man steht mit allgemeiner Spannung der morgigen Entscheidung des Bürgerauschusses über diese Frage entgegen. — Seitens einiger hiesiger Firmen ist bei der Handelskammer die Herstellung einer Telephonverbindung mit Mannheim nebst Fernsprecheinrichtung innerhalb Heidelberg in Anregung gebracht worden. Auf eine in diesem Betreff an den Stadtrath gerichtete Anfrage lief die Antwort ein, daß derselbe sich gerne den hierauf abzielenden Schritten der Handelskammer anschließen werde. Es wurde hierauf in der letzten Sitzung der Handelskammer beschlossen, demnächst eine öffentliche Versammlung der Interessenten zu veranstalten, um bestimmte Anhaltspunkte über die in Aussicht stehende Beteiligungs zu gewinnen.

* Tauberscheidheim, 13. Nov. (Die landwirtschaftliche Kreis-Winterschule) wird im laufenden Winterkurs von 14 Schülern besucht.

* Offenburg, 13. Nov. (Theater.) Der frühere weimarische Hofchauspieler Heinrich Grans begann gestern Abend ein auf drei Abende berechnetes Gastspiel als Armand in „Die Tochter des Eidsens“. Dem Gaste wurde für seine fein ausgearbeitete Darstellung der lebhafteste Beifall zu theil. Morgen

Abend verabschiedet sich Herr Grans als Heinrich in „Vorberbaum und Bettelstab“, in einer Rolle, als deren hervorragendster Repräsentant er gilt.

* Lahr, 13. Nov. (Der Winter) macht sich seit vergangener Nacht recht bemerklich. Heute früh um 6 Uhr zeigte das Thermometer 4 Grad Kälte (R.). Der seit einigen Tagen herrschende Nebel bewirkte, daß sich uns heute das prächtige Bild des sogenannten Raucherfrostes präsentirte. Bäume und Sträucher waren mit einem dichten weißem Spinnweb überhangen. Die kleinen Eistryllchen blinkten und bligten im aufsteigenden Sonnenlichte wie Myriaden Diamantenspitzen. Wer jetzt noch Blumen oder Früchte im Freien hat, der sehe sich vor.

* Freiburg, 13. Nov. (Theater.) — Einbruchsdiebstahl. Die Theaterkommission ist vom Stadtrath auf ihren Antrag hin ermächtigt worden, den technischen Leiter unseres Stadttheaters, Herrn Oberregisseur Louis Elmreich, auch für die Theater Saison 1885/86 zu engagiren. — In der St. Martinskirche ist diese Nacht eine der dort befindlichen Opferbüchsen erbrochen und ihres Inhaltes bis auf wenige Geldstücke beraubt worden. Au der zweiten Büchse wurde der Bereich der Deckung gemacht, es scheint aber, daß der Dieb entweder an seinem Geschäft gefehlt wurde oder daß es ihm an einem geeigneten Werkzeug fehlte. Der Thäter ist bis jetzt noch unbekannt.

Theater und Kunst.

* (Repertoire-Entwurf des Groß. Hoftheaters für die Zeit vom 16. bis mit 21. November.) a. Vorstellungen in Karlsruhe. Sonntag, 16. Nov. 123. Ab.-Vorst.: „Carmen“. — Montag, 17. Nov. 2. Extra-Vorst. zu ermäßigten Preisen (mit besonderem Abonnement): „König Richard III.“. — Dienstag, 18. Nov. 122. Ab.-Vorst.: „Der Proceß“. — Donnerstag, 20. Nov. 124. Ab.-Vorst.: „Sophonisse“. — Freitag, 21. Nov. 23. Vorst. außer Ab. (mit erhöhten Preisen). Zweites und letztes Gastspiel der Kammerlängerin Fräul. Bianchi: „Lucia von Lammermoor“. („Lucia“; Fel. Bianchi.) — b. Vorstellungen in Baden. Mittwoch, 19. Nov. 5. Ab.-Vorst.: „Die weiße Dame“.

Verschiedenes.

— Berlin, 13. Nov. (Zum Besten eines für Karl Maria v. Weber) in seiner Geburtsstadt Eutin zu errichtenden, an dessen hundertjährigem Geburtstage zu entfallenden Denkmals gestattete der Kaiser an sämtlichen vier königlichen Theatern Benefizvorstellungen. Ferner bewilligte der Kaiser eine Benefizvorstellung für die Hülfs-Stiftung, welche am 24. November mit der Oper „Margarethe“ stattfinden soll.

— St. Petersburg, 13. Nov. (Gegen die Cholera.) Auf Anordnung des medizinischen Departements sind die Eisenbahn-Stationen besonders der nach der Westgrenze führenden Bahnen einer sanitären Untersuchung unterworfen.

— (Der berühmte Zoologe und Reisende Alfred Brehm), weltbekannt durch sein ausgezeichnetes Lebenswerk, das kurzweg den Titel „Brehm's Thierleben“ führt, ist in Rentbendorf bei Gera gestorben. Der als Mensch wie als Gelehrter gleich hoch geachtete Naturforscher stand noch im besten Mannesalter und wohl nur die Anstrengungen und Strapazen, die er sich auf seinen verschiedenen Forschungsreisen zugemüht, machen das frühe Ableben des kräftigen Mannes begreiflich. Alfred Brehm ward am 2. Februar 1829 in demselben thüringischen Orte bei Neustadt an der Orla geboren, in welchem er lebte erkrankte und starb. Sein Vater, der bekannte Ornithologe, war daselbst Pfarrer. Wie derselbe keine Mühe gespart, seine grundlegenden Forschungen über das Leben und die Arten der Vögel anzustellen, so regte er den heranwachsenden Sohn zu ähnlichen Studien an. Noch ehe dieser die Universität bezog, machte er bereits seine erste große wissenschaftliche Reise: im Juli 1847 ging er nach Afrika und kehrte erst im Mai 1852 zurück. Mit seltenen Vorkenntnissen und lebendigen Anschauungen ausgerüstet, begann er dann in Jena seine akademischen Studien als Zoologe, die er in Wien unter Fingier fortsetzte, zugleich aber auch die stätliche Reise seiner schriftstellerischen Arbeiten, deren erste die „Reisestimmen aus Nordafrika“ (Jena 1853) waren. Zwischen theoretischen Studien und exakten Forschungen in der heimischen Natur wie auf weitgeführten Reisen einer- und der literarischen Schilderung dieser wissenschaftlichen Ergebnisse andererseits blieb fortan sein reiches, thätiges Leben getheilt. 1856 bereiste er Spanien, 1860 Norwegen und Lappland, zum besonderen Studium der Vogelwelt, welcher letzteren sein zweites größeres Werk: „Das Leben der

Vögel“ (Glogau 1861 u. f. Aufl.), gewidmet war. Im Jahre 1862 begleitete er auf dessen dringende Einladung den jaadliebenden Herzog Ernst von Koburg-Gotha auf dessen Reise nach den Donoeländern als Führer. Die wissenschaftliche Ausbeute dieser Expedition legte er in den „Ergebnissen einer Reise nach Habesch“ (Hamburg 1863) nieder. Heimgekehrt, wurde er an die Spitze des Zoologischen Gartens in Hamburg als Direktor berufen. Er verblieb bis 1867 in dieser Stellung, welche er Differenzen halber aufgab, in die er mit dem Verwaltungsrath gerieth. Mit dem Plane des großartigen Aquariums im Kopfe, das er im nächsten Jahre in Berlin ins Leben rief, siedelte er dahin über. Schon Jahre vorher hatte er das Fundament zu seinem Unternehmen, das „Leben der Thiere“ im Zusammenhang mit vorzüglichen Illustrationen zu schildern, entworfen und aufzubauen angefangen. In dem Zeichner Mügel fand er einen ausgezeichneten Bundesgenossen. Beide schilderten nur nach der Natur, und zwar mit einer Schärfe, einer Anschaulichkeit, die ganz einzig geartet war. Die ersten fünf Bände verfaßte er in den Jahren 1863 bis 1868; für den sechsten Band, welcher die niederen Thiere behandelte, fand er in Oskar Schmidt und Tschernberg ebenbürtige Verbündete. Eine zweite vielfach umgearbeitete und vermehrte Auflage in 10 Bänden begann um's Jahr 1874 ihr Erscheinen. Ein wesentliches Verdienst um dies epochemachende Werk, das hier nicht verschwiegen werden darf, fällt übrigens auch der Verlagsbuchhandlung, dem Bibliographischen Institut in Leipzig zu, das keine Kosten scheute, die Ausstattung dem Werth der wissenschaftlichen und artistischen Leistungen anzupassen und schließlich noch eine kolorirte Prachtausgabe ins Leben rief. Neben den fortlaufenden Arbeiten für die neue Auflage dieses Werkes schrieb Brehm mit Rothmäler zusammen „Die Thiere des Waldes“ (Leipzig 1866/67) und unter Mittheilung der namhaftesten Fachmänner ein eingehendes Hand- und Lehrbuch für Vogelzüchter und Liebhaber „Gefangene Vögel“ (Leipzig 1872 u. f.). Seine letzte große Reise machte er im Jahr 1876, und zwar mit Fingier und Graf Waldburg nach Westsibirien, sie führte ihn bis zum Alatau in Turkistan und von hier aus durch die Mongolei, das Obgebiet und über die Samojeden-Halbinsel hinweg bis zum Karischen Meerbusen. Ein Jahr später begleitete er den Kronprinzen Rudolf von Oesterreich auf einer Reise im mittleren Donaugebiete, 1879 auf einer länger währenden in Spanien. Nicht vergessen werden über den größeren Werken dürfen seine vielen kleineren Aufsätze in Familienblättern u., in denen er in vollendeter und echt populärer Form die Ergebnisse seiner Forschungen den weitesten Kreisen mittheilte und zugänglich machte.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Paris 14. Nov. Dffiz. Gestern sind 75 Personen an der Cholera gestorben, davon 29 in der Stadt, 46 in den Hospitälern. Von Mitternacht bis heute Mittag sind 21 Cholera-Todesfälle vorgekommen, davon 10 in der Stadt, 11 in den Hospitälern.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standebuch-Register. Geburten. 8. Nov. Nina Lina, B.: Mat. Auer, Ober-schaffner. — 12. Nov. Peter Johann, B.: Balb. Frölich, Tagelöhner. — 13. Nov. Klara Hedwig, B.: Jul. Entersohn, Professor.

Taufgebote. 14. Nov. Franz Förster von Walldorf, Kaiser hier, mit Rath. Förster von Walldorf. — Herrm. Knopf von Walldorf, Sergeant hier, mit Jakobine Friede von Rippurr. — Albert Ripp von Wöschbach, Sergeant hier, mit Juliane Riez von Ddenheim. — Carl Haerdle von Heibelheim, Anwalts-geselle hier, mit Elisabetha Schüller von Eichersheim.

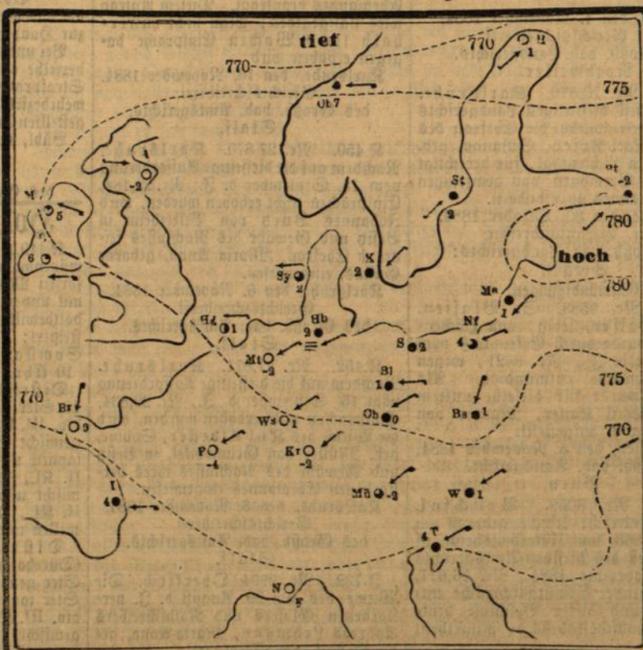
Todesfälle. 13. Nov. Hans, Ehefr. v. Kaiser Rabis, 62 J. — 14. Nov. Lina, 4 J., B.: Pfeifer, Werkmeister.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

November	Barom. in mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind.	Stunmet.
13. Nachts 9 Uhr	760.9	+ 0.4	2.6	76	NE	klar
14. Morgs. 7 Uhr ¹⁾	762.1	- 2.2	3.6	92	NE	wenig bew.
Mittags 3 Uhr	761.9	+ 4.3	3.7	60	NE	klar
¹⁾ Neif.						

Wasserstand des Rheins. Mannheim, 14. Nov., Morgs. 2.67 m, gefallen 3 cm.

Wetterkarte vom 14. November Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Der Rücken des hohen Luftdruckes erstreckt sich von dem Innern Rußlands westwärts über das Ost- und Nordsee-Gebiet hinaus nach Schottland hin, so daß über Norddeutschland westliche und südwestliche, über Mitteldeutschland östliche, meist schwache Winde wehen. Ueber Deutschland hat seit gestern die Bewölkung stark zugenommen, nur im Westen dauert das heitere Wetter noch fort. Das Gebiet mit leichtem Frost im westdeutschen Binnenlande hat sich wenig verändert. In Schlesten ist etwas Schnee gefallen. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 14. November 1884	
Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% Deutsche Reichsanleihe 103 $\frac{1}{2}$	Staatsbahn 250 $\frac{1}{2}$
4% Preuss. Conf. 103 $\frac{1}{2}$	Lombarden 122 $\frac{1}{2}$
4% Baden in fl. 101 $\frac{1}{2}$	Galizier 227 $\frac{1}{2}$
4% „ i. Met. 102 $\frac{1}{2}$	Östb. 155 $\frac{1}{2}$
Dester. Goldrente 86 $\frac{1}{2}$	Medlenburger 215 $\frac{1}{2}$
Silber. 68 $\frac{1}{2}$	Wäinzer 112 $\frac{1}{2}$
4% Ungar. Goldr. 77 $\frac{1}{2}$	Lübeck-Witken 171
1877er Russen 95 $\frac{1}{2}$	Gottard 97 $\frac{1}{2}$
1880er 78 $\frac{1}{2}$	Loose, Wechsel 168.42
11 Orientanleihe 60 $\frac{1}{2}$	Beckel n. Anst. 20.43
Italiener 95 $\frac{1}{2}$	Bomb. 80.77
Ägypter 65 $\frac{1}{2}$	Wien 166.30
Spanier 69	Napoleonsoh ^{or} 16.17
5% Serbien 79 $\frac{1}{2}$	Privatdisconto 3 $\frac{1}{2}$
Banken.	
Kreditaktien 244 $\frac{1}{2}$	Allg. Westf. 186 $\frac{1}{2}$
Disconto-Commanbit 202 $\frac{1}{2}$	Aschbacher 243 $\frac{1}{2}$
Basler Bankver. 187 $\frac{1}{2}$	Staatsbahn 250 $\frac{1}{2}$
Darmstädter Bank 153 $\frac{1}{2}$	Lombarden 122 $\frac{1}{2}$
5% Hyp.-Dbl. 82 $\frac{1}{2}$	Lombard: matt.
Berlin.	
Defl. Kreditakt. 490.50	Kreditaktien 294.90
Staatsbahn 501.	Postnoten 60.07
Lombarden 247.	Lombard: sehr fett.
Disco.-Comman 202.50	Aschbacher 243 $\frac{1}{2}$
Laurahütte 106.70	4 $\frac{1}{2}$ % Anleihe 107.75
Dortmunder 69.10	Spanier 58 $\frac{1}{2}$
Narinenburger 80.90	Ägypter 324
Böhm. Nordbahn —	Ottomane 587
Lombard: —	Lombard: —

R.437. In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist zu haben:

(Bester Briefsteller in 26. Auflage.)
W. G. Campe's vollständiger

Briefsteller

oder Anweisungen, Briefe aller Art nach den darin enthaltenen 230 Mustern im besten Styl schreiben und einrichten zu lernen. Feiner 100 Formulare zu Eingaben, Gesuchen und Klageschriften.

Sekundzwanzigste Aufl. 1 M. 50 Pf. NB. Es ist dies unbedingt einer der besten Briefsteller, wovon mehr als 125,000 Expl. in 25 Auflagen abgesetzt wurden.

R.436. In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist zu haben:

(Zur Erlernung des Schachspiels.)
Praktisches Schachbüchlein.

Zur regelrechten Erlernung des Schachspiels mit Darstellung der sinnreichsten Züge u. 14 Musterpartien berühmter Schachspieler. Von Alf. v. Breda. 6. Aufl. 1 M.

R.457. In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe, zu haben:

Um in allen Lebensverhältnissen besser fortzukommen, empfiehlt sich:

Dr. Meyer's

neues Complimentirbuch,

enthaltend:
94 Glückwünsche bei Namens- und Geburtstagen, 15 Liebesbriefe, 13 Anekdoten beim Tanz, 72 Toaste und 20 belehrende Abschnitte über Anstand, Feinsitte und den gesellschaftlichen Umgang.

30. Auflage. 1 Mark 25 Pf.

Es ist dies das beste und vollständigste aller Complimentirbücher.

R.458. In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe zu haben:

Bei guter Laune.
72 komische Vorträge,

Duette und Declamationen neuester Zeit. — Von
Frisz Lamprecht. — 1 M.

Ein hübsches Buchhandlung in Osnabrück.

Guter Verdienst.

Besondere oder Stände, autaccreditirt, können ohne besondere Zeitanforderung, ohne Capital und Risiko 2000—3000 M. auf reelle Art jährlich verdienen. Fr. Offerten mit Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung, unter No. 2570a durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Hannover, erbeten. R.440

Für Juristen.

Die Bibliothek meines Mannes, bestehend in alten und neuen Gesetzbüchern, habe ich ganz oder theilweise zu verkaufen. R.748.1.
Einf. Anwalt-Wittve in Karlsruhe (Kammstraße Nr. 8. III. Stad links).

Nürnberg'sche Spielwaaren
Jean Münck, Nürnberg.
Größtes
Spielwaaren-Magazin
Nürnberg's,
versendet seinen neuen
il'ustrirten
Spielwaaren-Katalog,
circa 3000 Nummern enth.
gratis und franco.
R.765.2.

Kassenschranke

im Feuer erprobt

amtl. vorzüglich gearbeitet,
empfehl.

Wilh. Schindler,

Waldstraße 22, Karlsruhe.
Karlsruhe, den 9. Oktober 1884.

Zeugniß.

Dem Herrn Wilh. Schindler, Kassenschrankfabrikant hier, bezeuge ich hiermit gerne, daß die im Jahre 1882 von ihm an meine Malshausen angebrachten feuerfesten Thüren bei dem mein Gläubigern am 21. Septem. o. heimgefallenen Brandunglück sich vollständig zuverlässig erwiesen haben.
Würden die Thüren nicht einen so vorzüglichen Widerstand dem verheerenden Elemente entgegengeleitet haben, so wäre ein größeres Unheil nicht zu vermeiden gewesen, so blieb der Brand jedoch nur auf die Darre lokalisiert.
Z. Woininger, Brauereibesitzer.
Weitere Atteste stehen zu Diensten.

Technisches Bureau von Ingenieur Wilhelm Walz,

Rähringerstraße 58, Karlsruhe, hält sich zur Anfertigung von Zeichnungen und Plänen zu Fabrikanlagen, sowie zu Patententwürfen bestens empfohlen.

Lieferungs- Uebernahme von Dampfmaschinen aller Systeme, rauchverzehrender Feuerungen, Dampfmaschinen, Lokomotiven, Pumpen und Transmissionsanlagen.

Einrichtung von Brau- und Brennereien, Chokoladefabriken, Mahl- und Schneidmühlen, Schleifereien, Holzwaarenfabriken und Ziegeleien.

Heizungs- und Ventilationsanlagen, elektrische Beleuchtung, Wasseranlagen für Fabriken, eiserne Transportgeräte, Krähen, Winden und Flaschenzüge.

Maschinen zur Holz- und Metallbearbeitung.

Artikel für Fabrikbetrieb: Armaturen, Meßapparate und Werkzeugzeuge aller Art, Baumwolle, Gummi- und Ledertreibriemen, Asbest- und Gummidichtungsmaterialien, Filzfabrikate, Wärmeschutzmassen, Maschinenöle u. c.

Skizzen, Kostenschätzungen und Preiscuranten stehen auf Anfrage zu Gebot. R.68.3.



Eis. Blumenstische, eis. Bettstellen für Privats, Anstalten, Spitäler; eis. Glaschrank, Bidets u. empfiehlt
Wilhelm Wolf in Bühl i. B.
Zeichnungen u. Preiscurant auf Verlangen sofort. R.267.4.

Erstaunlich günstiges Angebot
einer herrlichen Hausbibliothek für 50 M. gegen nur vier Mark monatliche Abholung.
Diese reichhaltige, überraschend billige Hausbibliothek enthält die gesammelten Werke von Goethe — Schiller — Lessing — Hauff — Helne — Lenau — Uhland — Shakespeare — 21 elegant gebundene Bände. — Ferner empfiehlt
gegen nur 6 Mark monatliche Abzahlung
Meyer's Ausgabe 1884. Preis 100 M.
Brehm's weltberühmtes Naturgeschichte, neueste farbige Ausgabe, 10 Bde. geb. Preis 100 M.
Das Beste liefert sofort ganz vollständig, in neuesten Auflagen, tadellos neu unter Garantie und franco. — Katalog gratis und franco.
Emil Gutzkow, Buchhandlung, Stuttgart, Friedrichstraße 31.
Spezialität: Väterlieferung gegen Nachzahlung.

650,000 M. sind zu schwäche entmündigt und mit Beschluß vom heutigen, Nr. 43,064, Landwirth Lorenz Scholtz u. von Dossenheim zu deren Vormund ernannt.
Heidelberg, den 12. November 1884.
Großh. bad. Amtsgericht.
Stolz.

Bürgerliche Rechtspflege.

Aufgebote.
R.746. Nr. 8247. Staufen. Der Matthäus Wießler von Untermünsterthal hat das Aufgebot des Sparkassen-Büchleins der Bezirksparkasse Staufen Nr. 2918 über eine Einlage von 1000 M. beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Mittwoch den 3. Juni 1885, Vormittags 8 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte Staufen anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlos-erklärung der Urkunde erfolgen wird.
Staufen, den 12. November 1884.
Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Düßion.
Die Uebereinstimmung mit der Ur- schrift beurkundet
Der Gerichtsschreiber:
Dufner.

Vermögensabschreibungen.
R.736. Nr. 10,501. Konstanz. Die Ehefrau des Janus Heiß, Cäcilie, geb. Laubenderger in Emmingen ab Ea, wurde durch Urteil Großh. Landgerichts Konstanz, Civilkammer I, vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzu- sondern, was zur Kenntnisnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.
Konstanz, den 4. November 1884.
Die Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts.
Rothweiler.

Entmündigungen.
R.455. Nr. 10,370. Karlsruhe. Durch Urteil dieses Landgerichts vom heutigen wurde die Ehefrau des Kaufmanns Karl Krieg, Juliana, geb. Burkhardt in Dienten, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzu- sondern.
Karlsruhe, den 30. Oktober 1884.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts:
Siegel.

Entmündigungen.
R.711. Nr. 9588. St. Blasien. Adelheid Kaiser, ledig, von Höfenschwand, wurde durch Erkenntnis vom 20. Oktober d. J., Nr. 8821, wegen Gemüthschwäche entmündigt. Als Vormund wurde für dieselbe unter dem heutigen Emil Kaiser, Maurer von Höfenschwand, aufgestellt.
St. Blasien, den 8. November 1884.
Großh. bad. Amtsgericht.
Bury.

Entmündigungen.
R.728. Nr. 8059. Bruchsal. Jakob Friedrich, ledig, geboren am 22. Juli 1863, von Untermünsterthal, ist mit Beschluß des hiesigen Amtsgerichts vom 7. November 1884, Nr. 16,617, wegen bleibender Gemüthschwäche entmündigt, und dieser Beschluß heute der Vormundschaftsbehörde mitgeteilt worden.
Bruchsal, den 12. November 1884.
Großh. bad. Amtsgericht.
Strider.

Entmündigungen.
R.740. Nr. 43,064. Heidelberg. Durch dieses Landgerichts Erkenntnis vom 18. Oktober d. J., Nr. 89,991, wurde die ledige Elisabeth Ridinger von Dossenheim wegen bleibender Gemüths-

Zwangsversteigerung.

R.448. Donaueschingen.
**Steigerungs-
Ankündigung.**

In Folge richterlicher Ver- fägung werden aus der Konkursmasse des Anton Wiefendörfer, Döhlen- wirth von Aalen, zur Zeit an unbekann- ten Orten abemeld., die nachverzeich- neten Liegenschaften am
Donnerstag, 18. Dezember l. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause in Heidenhofen öffentlich versteigert und endgiltig zu- geschlagen, wenn der Schätzungspreis geboten wird.

A. Auf Gemerkung Aalen.
Urb. Nr. 1424, 1425. Schätzung

2 Thaler 57 Ruthen Wies
im Ubrige 1200 M.

B. Auf Gemerkung
Heidenhofen.

Haus Nr. 15. Ein stöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung und Wagenschopf und fernere an diesem ein Defonomegiegebäude mit Scheuer und Stallung, einerseits und born Simon Bury, anderl. Driß- straße, hinten eigener Garten, nebst 7 Ar 52 Meter Hofraithe und Brunnen vor dem Haus 5000 M.

Güterberg, Nr. 29 — 10 Ar 88 Meter Garten beim Haus 500 M.

Nachricht hiervon erhält der Schuldner mit der Aufforderung, einen am Ge- richtsfuge wohnhaften Stellungsge- walthaber zu ernennen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen an denselben lediglich nur durch Anschlag an der Amtsgerichtskasse dahier bekannt ge- macht würden.

Donaueschingen, 8. November 1884.
Der Großh. Notar:
Desterle.

Strafrechtspflege.

Verurtheilungen.

R.426.3. Nr. 6517. Müllheim. Johann Friedrich Homberger, 27 Jahre alt, Dienstknecht von Püschel- bach, und Fridolin Schleicher, 30 Jahre alt, Schreiner von Niederschach, beide zuletzt in Müllheim wohnhaft, werden beschuldigt, als beurlaubte Re- servisten ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde An- zeige erstattet zu haben,
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Montag den 22. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Müll- heim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wer- den dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung vom dem Kal. Bezirks-Kommando für ausgestellt Erklä- rung verurtheilt werden.
Müllheim, den 8. November 1884.
Abler,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

R.411.2. Nr. 6415. Bühl. Der am 7. August 1861 zu Stollhofen, Bezirksamts Kaffatt, geborne ledige Schu- fer Karl Dutschler, zuletzt in Schwarzbach wohnhaft, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlau- bnis ausgewandert zu sein.
Uebertretung gegen § 360 Abs. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Dienstag den 20. Januar 1885, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht zu Bühl zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung vom dem Kal. Land- wehrbezirks-Kommando zu Kaffatt aus- gestellten Erklärungen verurtheilt werden.
Bühl, den 7. November 1884.
Boos,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

Holzversteigerung.

R.449.1. Nr. 978. Aus den Do- mänenwaldungen der Großh. Bezirks- forstei Müllheim in Etlingen werden mit unverzinslicher Verzinsung oder Ra- battbewilligung bei Baarzahlung ver- steigert:

Samttag, 22. November, Vorm. 10 Uhr, in der Waggeller Wäldle: Distrikt I. Mittelberg (Dürholz): 18 Ster buchen Scheitholz II. Kl., 42 Bto. III. Kl., 3 Ster eichen und 30 Ster gemischt Scheitholz III. Kl., 22 Ster tannen und 125 Ster forsten Scheitholz II. Kl., 19 Ster buchen, 41 Ster ge- mischt und 11 Ster tannen Prügelholz II. Kl., 775 Stück gemischte Prügel- wellen und 5 Loose Schlaarbaum.

Distrikt II. Großklosterwald (Dürholz): 53 Ster buchen und 26 Ster gemischt Scheitholz III. Klasse, 6 Ster tannen Scheitholz II. Kl., 68 Ster Bto. III. Kl., 10 Ster buchen, 109 Ster gemischt, 12 Ster tannen und 75 Ster forsten Prügelholz II. Klasse, 25 Stück buchene Prügelwellen und 5 Loose Schlaarbaum.

Für den Distrikt I. zeigt Domänen- waldhüter Philipp Kraß in Bursach und für den Distrikt II. die Domänen- waldhüter Eisele von da und Joseph Schnurr von Gertrudenhof das Holz auf Verlangen vor.

R.454. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Unter Bezugnahme auf unsere Publi- cation vom 27. August l. J., womit die Aufhebung des Gütertarifs vom 15. Juli 1881 für den Verkehr der süd- deutschen Bahnen mit Frankreich auf 31. Dezember d. J. bekannt gegeben wurde, wird mitgeteilt, daß mit dem 1. Januar l. J. an Stelle dieses Tarifs ein neuer Tarif in Kraft treten wird.

Nähere Auskunft über die neuen Frachtsätze erteilt das Verbandsab- rechnungsbureau der Eisenbahnen in Etzsch-Lothringen zu Straßburg.
Karlsruhe, den 14. November 1884.
General-Direktion.

R.456. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Mit dem 1. Januar l. J. werden die direkten Tarife für den Güterverkehr zwischen Harzich und London einerseits und diesseitigen Stationen andererseits — Tarifbest VI. des englisch-südwest- deutschen Güterverkehrs, gültig vom 1. Mai 1883 — in den Klassen A und B eine Erhöhung erfahren. Nähere Aus- kunft erteilt das diesseitige Tarifbureau.
Karlsruhe, den 14. November 1884.
General-Direktion.

R.733. Baden. Bekanntmachung.

Zur Fortführung und Ergänzung der Grundstückspläne und der Lagerbücher nachgeannter Gemerkungen ist mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbau-Tag- fahrt

für Saanenberstein auf Freitag den 5. Dezember, Morgens 9 Uhr,
für die Orts- u. ärar. Waldgemar- kung Gersheimburg auf Sam- stag den 6. Dezember, Morgens 9 Uhr,
für Durmersheim auf Dienstag den 9. Dezember, Morgens 10 Uhr,
für Au a. Rh. auf Mittwoch den 10. Dezember, Morgens 9 Uhr,
für Würmersheim auf Donner- stag den 11. Dezember, Morgens 1/9 Uhr,
für Eisesheim auf Montag den 15. Dezember, Morgens 10 Uhr,
für Wingen auf Dienstag den 16. Dezember, Morgens 10 Uhr,
für Raunthal auf Donnerstag den 18. Dezember, Morgens 9 Uhr,
für Oberweier auf Freitag den 19. Dezember, Morgens 10 Uhr,
für Friedelsheim mit Mittelberg u. Wosshümm auf Samstag den 20. Dezember, Morgens 10 Uhr,
für Friedelsheim auf Montag den 22. Dezember, Morgens 9 Uhr,
in die betreffenden Rathszimmer er- beaumt.

Die Verzeichnisse über die Veränderun- gen im Grundeigentum sind in den betr. Rathshäusern zur Einsicht der Grund- besitzer aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können vor der Tagfahrt bei dem betr. Gemeinde- rathe oder in der Tagfahrt bei dem Un- terzeichneten vorbracht werden.

Die Grundbesitzer werden aufgefor- dert, nach vor der Tagfahrt die nach § 5 der Verordnung Großh. Finanzmini- steriums vom 3. Dezember 1858 vor- geschriebenen Wertfunktionen und Hand- richte über etwaige Veränderungen in ihrem Grundbesitze an den betr. Ge- meinderath abzugeben, da sonst dieselben nach § 7 letzter Absatz der oben ange- führten Verordnung auf Kosten der be- treffenden Grundeigentümer beigebracht werden müssen.

Baden, den 13. November 1884.
F. Baumann, Bezirksgeometer.

Holzversteigerung.

R.433.1. Nr. 460. Die Großh. Bezirksforstei St. Blasien versteigert am Mittwoch dem 19. November d. J., Vormittags 10 Uhr, im Adler zu Todmoss aus den Do- mänenwaldungen „Superioratswald“, Groß u. Kleinfreiwald: 10 fichtene Spaltstämme, 12 tannene Boustämme II. Kl., 24 III. Kl., 37 IV. u. V. Kl., 88 Säplöße I., II. u. III., 65 buchene und 3 abornene Nuthlöge, 76 Ster bu- chenes und 17 Ster tannes Nuth- scheitholz, 264 Ster tannes und 9 Ster alpenes Papierholz, 10 Ster abornene Kuchpögel, 695 Ster buchenes und 110 Ster tannes Scheitholz I. und II. Kl., 813 Ster buchene und 101 Ster tannene Prügel; ferner aus dem „Kohlwald“ und „Zipfelwald“ 95 fichtene Spaltstämme, 30 Nuthbuchen und 40 Deichel.

Straßenwirts-Stelle.

R.434.2. Nr. 2668. Der Straßen- wirtsdienst auf der Landstraße Nr. 298, Distrikt 120, Mengingen-Landschaufen, ist erledigt. Der Anfangslohn beträgt 342 M. f.

Werber um diese Stelle wollen ihre Eingaben mit Leumundzeugniß, Müll- tarap und Führungssattels bis spätes- tens 12. Dezember d. J. der Großh. Wasser- und Straßenbau- Inspektion Karlsruhe, Westend- straße Nr. 64, einreichen.

(Mit einer Beilage.)